

Seminar „Zwei Elbmetropolen: Hamburg und Dresden“

Theatermethoden im DaF-Unterricht

Goethe-Institut Hamburg und Dresden

Alice Herberger

Sigrid Unterstab



**„Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die
Augen unsichtbar.“**

(Antoine de Saint-Exupéry

in „Der kleine Prinz“)

1. Übungen zum Warmwerden

Ja. Nein. Doch.

(Konzentration, Wortschatzarbeit)

Namenskreis

(sich vorstellen, Wörter aktivieren, evtl. mit Ball)

Gehen im Raum

(Raum erfassen, sich auf die Gruppe und sich selbst konzentrieren, in verschiedenen Emotionen gehen)

2. Übungen, die Szenische Improvisationen vorbereiten

Gute Laune. Schlechte Laune.

(Emotionen wecken, Vokabular zur Meinungsäußerung)

erste Miniimprovisationen

zu zweit auf der Bühne

vier Felder und Sätze oder Gedichtzeilen

(für Übungen mit Emotionen, Positionen oder Tempo)

Präsentationen im Kreis

(Akteur und Publikum zugleich)

Miniimprovisationen

(aus verkürzten Sätzen Situationen und Szenen erarbeiten

Fragen: Wer sind wir? Wo sind wir? Was ist unser Problem?)

3-Wort-Sätze

(Textstress nehmen, Grammatik ignorieren, mit der Sprache spielen)

Standbilder (Situationen, Ideen, Orte, z.B. Denkmäler darstellen)

Regeln für das Spiel:

-Partner/innen ausreden lassen

-mit dem Gesicht zum Publikum hin spielen

-sich auf Partner/innen konzentrieren -> sie beobachten -> reagieren -> nicht vorher planen

-abgeben lernen (ich bin nur für einen Teil der Szene verantwortlich)

3. Szenische Improvisationen

Szenische Improvisationen ohne Textvorgabe aus Konflikten

alle Themen, die einen Konflikt hergeben, eignen sich für Szenische Improvisationen: Wetter, Essen, Geschmack, Politik, Eifersucht...

Wichtig ist, dass die verschiedenen Parteien unterschiedliche Ziele haben und für diese im Spiel eintreten.

Es geht dabei nicht um eine „Theaterszene“, die ein Regisseur vorgibt, sondern darum, dass die Gruppe sich selbst organisiert: die Situation entwirft, eigene Worte wählt, über die Szene entscheidet, sie vorspielt.

Aufgabe

Besprechen Sie die Ausgangssituation für Ihre Szene. Der Rollentext entsteht mündlich durch Improvisation auf der Bühne während der Aufführung aus der Ausgangssituation.

Um die Situation zu entwerfen, beantworten Sie bitte folgende Fragen:

wer?

wann?

was?

wo?

warum?

mit welchem Ziel?

wie? (mit welchen Requisiten, Kostümen, Hilfsmitteln auf der Bühne können wir das zeigen?)

Spielen

Erfahrungen aus den Vorbereitungsübungen nutzen,
Kostüme und Requisiten benutzen,
Regeln beachten

Auswertung

Beobachtung und Bewertung trennen!!!

Beobachtung mit W-Fragen, Frage nach dem Konflikt

Bewertung:

Bestärkung, Lob

Hinweis auf die doppelte Leistung:

1. das Spiel 2. in der Fremdsprache

Konzentration auf das Positive!!! (z.B. der schönste Moment)

Einsatz von Musik

ganz ohne Textarbeit: zum Lockern, Entspannen, Abschalten, Raumerfassen
für Wortfindungsübungen, zum Bilden von Gruppen